



Im Pfossental. © Christoph Thaler

**Denke immer daran,  
dass es nur eine wichtige Zeit gibt:  
Heute. Hier. Jetzt.**

*Leo Tolstoi*

## In dieser Ausgabe:

GASTBEITRAG	<b>2</b>
TERLAN UND ST. WALBURG TAUSCHEN SICH AUS	<b>3</b>
NEUER GARTEN IM PILSENHOF	<b>4</b>
ABSCHIED UND EHRUNG VON BURGI HÖLLER	<b>5</b>
VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK	<b>7</b>
EINBLICK: DIE HAUSWIRTSCHAFT	<b>10</b>
FREIWILLIGER FERIENEINSATZ	<b>12</b>

## Anziani e pet therapy

### Contributo di Laura Cagol, assessora ai servizi sociali



Laura Cagol con Klaus Gruber, Presidente della Fondazione Pilsenhof.

Quando si diventa anziani si torna un po' bambini. Ci sono studi che dimostrano che se un bambino cresce con un cane o con un gatto viene influenzato positivamente nello sviluppo della personalità, così anche per l'anziano la presenza di un animale domestico risulta benefica per ridurre l'isolamento e aumentare la stimolazione mentale. Chi ha o ha avuto un animale domestico conosce la festosa accoglienza quando si torna a casa, l'affetto e la compagnia che donano a chi gli stà accanto e si prende cura di loro.

#### RICORDO PERSONALE

Quando ero bambina in casa mia abbiamo avuto vari animali domestici e ho dei bellissimi ricordi del tempo passato con

loro, poi quando i miei figli erano piccoli desideravano avere un cane e così, pensando alla gioia che avevo avuto da bambina, li ho accontentati e adesso abbiamo due cani ormai anziani.

#### ANIMALI E ANZIANI

Da un'indagine (Osservatorio FederAnziani Senior Italia) è emerso che 4 over 65 su 10 vivono con un cane o un gatto e che non possono e non vogliono fare a meno della loro compagnia. È stato stimato che il possesso di un animale domestico, unito ad una corretta alimentazione, produrrebbe 4 miliardi di risparmi all'anno per il Servizio sanitario nazionale nella gestione delle malattie croniche (l'attività fisica contribuisce alla prevenzione delle patologie metaboliche, all'abbassamento dell'ipertensione ed in generale diminuisce l'utilizzo di medicine).

#### VEDERE PIÙ IN LÀ DEL PROPRIO NASO

Per l'azione benefica degli animali domestici sugli anziani ci sono Residenze che permettono ai loro ospiti anziani di

portare con sé i loro amici animali. Un esempio è la Residenza per anziani Heliopolis di Bignasco (vicino a Milano) che si è dotata di attrezzature specifiche per accogliere gli animali domestici, perché è stato dimostrato che a molte persone anziane mancano gli stimoli, dal momento che la televisione rappresenta l'unica forma di intrattenimento, mentre un animale attrae l'attenzione e fornisce stimoli mentali attraverso la vista, l'udito, l'olfatto e il tatto.

Un mio desiderio è che presso la Residenza "Pilsenhof" si possa in futuro introdurre, tra le varie attività con gli anziani, anche un progetto di pet therapy e, per quegli anziani che possiedono un animale domestico, fare in modo che non sia un ostacolo al loro trasferimento negli appartamenti protetti.

-----  
 Laura Cagol è Assessora del Comune di Terlano dal 2005, tra le sue competenze i servizi sociali e la famiglia. Nata nel 1968, vive nel Comune di Terlano dal 1973 e lavora presso il Comune di Bolzano.  
 -----



## Pilsenhof-Verwaltungsräte zu Besuch im Altenheim St. Walburg

**Die Verwaltungsräte der Stiftung „Pilsenhof“ von Terlan trafen Ende Juli mit den Verwaltern der Stiftung Altenheim in St. Walburg zusammen.**

Beim Treffen der beiden Verwaltungen mit der Direktorin Renata Zanon, welche seit einem halben Jahr beide Häuser führt, wurden erste Erfahrungen ausgetauscht. Das „Kooperationsprojekt“ wurde von allen Beteiligten durchwegs positiv bewertet.

Die beiden Altenheime haben unterschiedliche Situationen und trotzdem ähnliche Probleme zu lösen. Terlan liegt in der Nähe der Stadt Bozen, wo viele soziale und sanitäre Einrichtungen in unmittelbarer Nä-

he liegen. St. Walburg hingegen liegt weit ab von den städtischen Zentren, weshalb mehr Selbsthilfe angesagt ist. Beide Heime haben lange Wartelisten und beide Heime haben alle Mühe bei der Suche nach Fachpersonal. Mit großem Interesse haben sich die Ultner Verwaltungsräte erkundigt, wie das Angebot des „begleiteten Wohnens“ in Terlan angenommen wird und wie das Konzept genau funktioniert.

In Anschluss an die Aussprache führte die Direktorin durchs Haus und lud anschließend alle zu einer typischen Ultner Marende ein. Mit der Erkenntnis, voneinander lernen und profitieren zu können, haben sich die



v.l.n.r.: Ida Kuppelwieser, Renata Zanon, Karl Hofer, Maria Berger, Alois Eberhöfer, Marianne Zelger, Klaus Gruber, Charlotte Mathà, Moritz Schwienbacher.

Verwaltungsräte vom Pilsenhof mit einem großen Dank und mit einer Einladung an die Ultner verabschiedet. Das nächste Treffen wird demnach im Spätherbst in Terlan stattfinden.

## Küchenteams tauschen sich aus

**Anfang August besuchte Elisabeth Plattner, Küchenleiterin im Pilsenhof, das Altenheim St. Walburg, um dem dortigen Küchenteam über die Schulter zu schauen. Die Struktur ist mit 42 Heimplätzen etwas größer als der Pilsenhof.**

Der Blick über den eigenen Tellerrand schadet nie und ermöglicht praxisorientiertes Lernen. Die Küche in St. Walburg ist ähnlich organisiert wie jene in Terlan und arbeitet mit einem 6-Wochen-Speiseplan, der nach Jahreszeit wechselt. Beeindruckt haben die Elisabeth

Plattner die tollen Eigeninitiativen: Die Mitarbeiterinnen sammeln in ihrer Freizeit Kräuter oder ziehen sie im eigenen Garten und bringen diese dann in die Küche des Altenheims. Dort werden sie getrocknet und zu Kräutersalz weiterverarbeitet oder als Tee abgefüllt.



Die Terlaner Küchenleiterin Elisabeth Plattner (2.v.l.) mit dem Küchenteam von St. Walburg.



## Bewegung und Freude im neuen Garten

**Sich bewegen ist gesund. Dies gilt insbesondere für die älteren Mitbürger und ganz besonders für die Bewohner von Seniorenheimen.**

Oft ist Bewegung für ältere Menschen aber auch eine Herausforderung und kann unter widrigen Umständen sehr mühevoll sein. Da gibt es Behinderungen, die der gesunde, junge Mensch gar nicht wahrnimmt. Es sind die kleinen Unebenheiten im Steinpflaster, der minimal hervorstehende Randstein oder auch nur der fehlende Handlauf, die zur regelrechten Falle werden können.



Den Garten im „Pilsenhof“, Treffpunkt der Heimbewohner und Freiraum zur Bewegung, neu zu gestalten war und ist ein großes Anliegen der Verantwortlichen des Betriebes. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen und den Gestaltern haben alle ihre Erfahrungen in ein neues Freiraumkonzept einfließen lassen. Da standen die Bedürfnisse und die Sicherheit der Heimbewohner an oberster Stelle. Das Resultat ist ein optisch anregender Therapieraum im Freien.

### BETEILIGTE FIRMEN:

**RASENFIX KG**  
Generalunternehmen

**HELENE HÖZL**  
landscapes

**SPORTBAU GMBH**  
Tartanbelag

**KATMETAL GMBH**  
Geländer

**MANNA ITALIA**  
Abdeckung

### SICH FREI BEWEGEN

Der Boden, eine gebundene, spezielle Gummigranulatmischung, hat die Qualität eines Fallschutzbelages. Jeder Schritt wird aufgefangen, schadlos weich fällt der Gebrechliche. Sorglos kann der geliebte Weg zur Kapelle begangen werden. Der angenehm in der Hand liegende Handlauf gibt Halt und Sicherheit, vielleicht sogar Mut, vom Rollstuhl aufzustehen. Der Handlauf umschließt eine Blumeninsel mit allerlei Pflanzen, die die Heimbewohner aus ihrem Leben kennen, in bewusst bunten und anregenden Farben, nach Jahreszeiten geordnet. Gerne darf eine Blume abgeschnitten und mit ins Zimmer genommen werden. Manche der Pflanzen haben Heilkraft, sie werden bald Duft und besonderes Aussehen entwickeln und

dadurch hoffentlich manch schwere Stunde erleichtern. Im Schattenbeet unter dem Lindenbaum finden teils immergrüne Pflanzen und schöne Blattschmuckstauden ihren Platz. Die anregende Freiraumatmosphäre soll den Heimbewohner hinausziehen, ihn animieren unter der Laube Platz zu nehmen und zu verweilen.

### FREIWILLIGE GESUCHT

In nächster Zeit wird mehr Aufwand an Arbeit im Garten anfallen. Aber vielleicht findet sich ja ein freiwilliger Mitarbeiter mit einem grünen Daumen und Spaß an der Gartenarbeit. So kann auch generationenübergreifend der Enthusiasmus und der Einsatz der Freiwilligen mit der Erfahrung der älteren Menschen die positive Atmosphäre im Seniorenheim weiterhin bestärken.



## Burgi Höller verabschiedet sich vom „Pilsenhof“

**„Ich bin dann mal weg...“  
So lautete der Spruch auf der Karte, mit der Direktorin Burgi Höller MitarbeiterInnen und Verwaltungsräte des „Pilsenhofs“ aus Anlass ihres Dienstausbzw. Pensionseintritts zum Abendessen eingeladen hatte.**

Nun, das Weggehen wird Burgi doch nicht so leicht gefallen sein... Das merkte man ihr auch an, als sie sich bei allen, die sie auf ihrem jahrelangen Berufsweg begleitet hatten, für Mitarbeit, Einsatz und Rat bedankte.

Spontan hatte sich ein „Pilsenhof-Chor“ gebildet, der Burgi ein von Monika Thurner verfasstes lustiges Ständchen darbrachte. Monika Thurner hatte das Lied „Über den Wolken“ von Reinhard Mey auf Burgi passend umgeschrieben. Darin hieß es u.a. auch: „Burgi ist ja sehr aktiv, wird nicht lange daheim

sitzen. Bei so mancher Radlfahrt wird sie auch anständig schwitzen.“

### HERZLICHER DANK

Namens des Verwaltungsrates bedankte sich Präsident Klaus Gruber bei Burgi für „all diese Jahre freundschaftlicher Zusammenarbeit! Mit Deiner Erfahrung als Direktorin und Deinem Rat haben wir in kollegialer Weise die nötigen Entscheidungen treffen können. Dein Verantwortungsbewusstsein und Deinen überzeugten Einsatz für unsere Senioren haben wir sehr geschätzt und miterlebt, dass Dir diese Tätigkeit auch viel Freude bereitet hat!“

Der jungen Pensionistin wurde als symbolisches Zeichen eine schöne Uhr mit dem Wunsch überreicht, dass sie ihren neuen Lebensabschnitt mit ihrem Ehemann Luis Pichler und ihrer Familie in rechter Weise nutzen und genießen könne.

Nachdem man sich am köstlichen Buffet gutlich getan hatte, saß man noch lange beisammen und ließ den gemütlichen Abend bei Erinnerungen und Erlebnissen aus der gemeinsam verbrachten Zeit ausklingen.



Burgi Höller „ist dann mal weg“.



Julian Tizhar und Bruna Obrist überreichten Burgi Höller im Namen aller MitarbeiterInnen ein Abschiedsgeschenk.



Der Pilsenhof-Chor hatte bei seinem Premierenauftritt sichtlich Spaß.

## Burgi Höller erhält goldene Ehrennadel



V.l.n.r.: Laura Cagol, Klaus Runer, Burgi Höller, Roland Danay.

**Im Mai hatte der Terlaner Gemeinderat beschlossen, die ehemalige Direktorin Burgi Höller für ihre Verdienste um das Seniorenwohnheim „Pilsenhof“ mit der goldenen Ehrennadel auszuzeichnen. Im Rahmen einer kleinen Feier wurde Burgi Höller für ihren Einsatz geehrt.**

Mit 1. Mai 2017 ist Burgi Höller in den wohlverdienten Ruhestand getreten, nachdem sie 25 Jahre lang den Pilsenhof geleitet hatte. Sie zu verabschieden, hatten die Gemeinden Terlan und Andrian gemeinsam mit der Stiftung „Pilsenhof“ zu einer schlichten Feier geladen.

Die langjährige erfolgreiche Tätigkeit der Direktorin hatte der Terlaner Gemeinderat zum Anlass genommen und

einstimmig beschlossen, Burgi Höller „für ihre Verdienste zum Aufbau und zur Führung des Altenheimes Terlan sowie der Stiftung ‚Pilsenhof‘ und darüber hinaus für die Belange der örtlichen Gemeinschaft“ die Ehrennadel in Gold zu verleihen.

In Anwesenheit der Vertreter der Gemeinden Terlan und Andrian sowie der Stiftung „Pilsenhof“ überreichte Bürgermeister Klaus Runer die Ehrennadel an Burgi Höller und brachte die große Wertschätzung für deren Leistungen zum Ausdruck. Auch Andrians Bürgermeister Roland Danay und Terlans Sozialreferentin Laura Cagol lobten die Verdienste der ausgeschiedenen Direktorin und das gute Zusammenwirken bei der Lösung so mancher Probleme der Seniorenbetreuung.

Namens des Verwaltungsrates der Stiftung „Pilsenhof“ bedankte sich Präsident Klaus Gruber nicht nur bei Burgi Höller für die jahrelange gemeinsame Arbeit in einer angenehmen Atmosphäre des Vertrauens, sondern auch bei ihrem Ehemann Luis Pichler. Gruber überreichte ein für ihr gemeinsames Hobby im Pensionistenleben passendes Geschenk.

Sichtlich erfreut über die ehrende Anerkennung bedankte sich Burgi Höller in ihrer bescheidenen Art, wobei sie betonte, dass es ihr immer wichtig war, den Menschen im Mittelpunkt ihres Handelns zu sehen. Der Abend klang in gemütlicher Runde und beim Austausch von Erinnerungen an besondere Ereignisse im Lauf des letzten Vierteljahrhunderts aus.

DAS GESAMTE  
PILSENHOF-TEAM  
UND DER  
VERWALTUNGSRAT  
GRATULIEREN  
HERZLICH ZUR  
AUSZEICHNUNG!

### Burgi Höller riceve lo spillo onorario in oro

Nel maggio scorso il Consiglio comunale di Terlan ha deciso di conferire a Burgi Höller, ex direttrice della Residenza per anziani "Pilsenhof", lo spillo onorario in oro. In occasione di una piccola cerimonia è stata conferita l'onorificenza a Burgi Höller, quale riconoscimento per il suo impegno a favore degli ospiti anziani e della comunità locale.

## Veranstaltungsrückblick: Der Frühling zieht im „Pilsenhof“ ein



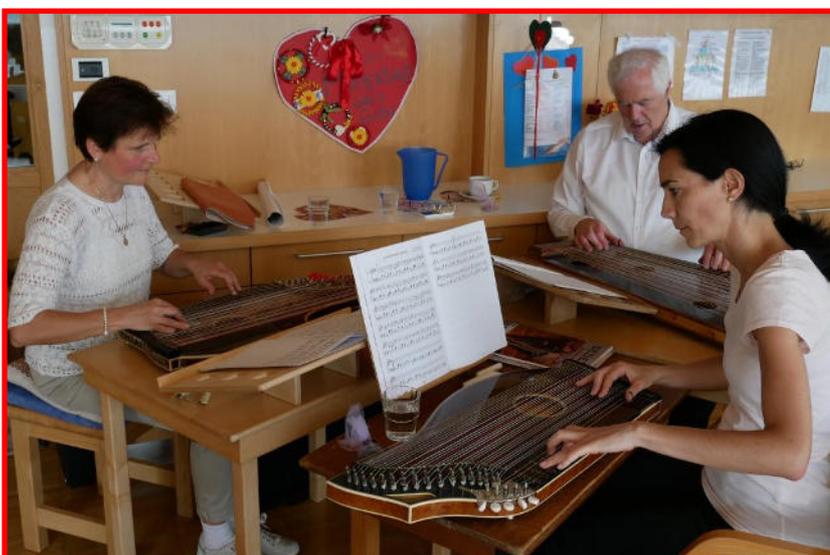
### OSTERN – GOGGELN FÄRBN UND DEKORIEREN

Wie jedes Jahr werden am Gründonnerstag ganz traditionell „Goggelen gefärbt“. Schon Tage vorher besorgen wir Gräser, Blumen, Gummibänder, Zwiebelschalen usw., und dann kann es losgehen. Die Heimbewohner sind mit vollem Eifer dabei, jeder auf seine Art. Einige sind auch unsere Zuschauer. Das Resultat waren liebevoll gefärbte Eier, die dann am Ostersonntag verzehrt wurden.



### BESUCH DER SPARGELKÖNIGIN

Mitte Mai hat uns Spargelkönigin Nadia Degasperri besucht. Sie erzählte uns viel Interessantes über den Spargel, das Spargelstechen und natürlich auch über vorzügliche Gerichte, die man mit dem gesunden Gemüse Spargel zubereiten kann. Detail am Rande: Die Oma, Carmella Barbieri, kommt immer freitags in die Tagespflge und hat uns gezeigt, wie man Spargel sticht.



### MUTTERTAGSFEIER MIT DEM MERANER ZITHERKREIS

Am 13. Mai 2017 feierten wir zusammen mit unseren Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern den Muttertag. Ganz besonders glücklich waren wir, dass der Meraner Zitherkreis für uns musiziert hat. Den Heimbewohnern hat es sehr gut gefallen, ist die Zither doch ein älteres Instrument und rief bei manchen Erinnerungen wach. Dazu gab es Kaffee und selbstgemachten Kuchen von unserem Küchenteam: ein schönes Fest!

## Veranstaltungsrückblick: Besuche und



### MAIAUSFLUG ZUM „CAFÉ WIETERER“ MIT DEN BÄUERINNEN UND DEN FRAUEN DER KATH. FRAUENBEWEGUNG

Freiwillige dieser beiden Vereine besuchen uns über das ganze Jahr verteilt und verbringen mit uns gemütliche Nachmittage. Zum Abschluss und als Maiausflug geht's dann mit den Heimbewohnern ins gegenüberliegende Café zu einem Eis oder zu Kaffee und Kuchen. Es schmeckt allen sehr gut und wir genießen diese Gemeinsamkeit.



### VOLKSTANZGRUPPE TERLAN TANZT IM PILSENHOF AUF

Auch heuer hat uns die Volkstanzgruppe Terlan Ende Mai einen Besuch abgestattet und hat bei strahlendem Wetter im Freien für uns getanzt und musiziert. Die Heimbewohner sind begeistert, es gefällt allen sehr gut. Anschließend gab es noch eine kleine Stärkung, und die Volkstänzer haben versprochen: „Nächstes Jahr kommen wir wieder.“

### VOKALAUSSCHULUNG DER MUSIKSCHULE TERLAN

Acht tolle Frauen unter der Leitung der Gesangslehrerin Ursula Torggler haben uns Anfang Juni besucht und für uns gesungen und sogar musiziert – denn Frau Ursula hatte diesmal die Ziehharmonika dabei. Frühlings- und Sommerlieder gaben sie zum Besten, es war wunderschön!



## Ausflüge bringen Abwechslung



### AUSFLUG ZUM EISSEN BEIM „EGGER“

Anfang Juni sind wir an einem Freitagnachmittag mit einigen Heimbewohnern zum Restaurant Egger in der Oberkreuth spaziert und haben dort ein Eis gegessen. Anna Zihl hat immer die Wattkarten dabei, so ging sich auch ein „Karterle“ aus. Zum Abendessen waren wir wieder retour.

### GEBURTSTAGSFEIER FÜR DIE „FRÜHLINGSKINDER“

Mitte Juli haben wir die Geburtstagsfeier für 11 Heimbewohner gestaltet, die in den Monaten von März bis Juli geboren sind. Insgesamt wurden diese Frauen und Männer stolze 1.000 Jahre alt – ein Anlass, der gebührend gefeiert wurde! Die Küche bereitete wie immer köstliche Kuchen und Kaffee vor, während die Freiwilligen von der Caritas Terlan einen Blumengruß für die Geburtstagskinder mitbrachten.

Die freiwilligen Sängerinnen Marion und Renate waren auch dabei, die mit Gitarre und Querflöte musizierten.



### SOMMERFEST AUF MATSCHATSCH

Jedes Jahr Mitte Juli ist es wieder soweit, es geht zum Sommerfest der Senioren auf Schloss Matschatsch. Dieses Treffen wird als Gemeinschaftsprojekt der Seniorenheime des Bezirks Überetsch/Unterland organisiert, heuer nahm der „Pilsenhof“ mit fünf Heimbewohnern teil.

Als wir ankamen, war unser Tisch schon schön gedeckt und alles vorbereitet, eine Band spielte Musik. Es gab ein vorzügliches Mittagessen, nachher wurde ein bisschen gespielt und geplaudert. Auch ein Karterle war wieder drinnen, bis dann noch Kaffee und Kuchen serviert wurde. Das Wetter war sehr angenehm, die Leute alle nett und fröhlich, und so haben wir zusammen einen angenehmen Tag verbracht.



## Einblick: Die Hauswirtschaft im Pilsenhof

**Sauberkeit und Hygiene sind essentielle Werte in der Pflege und Betreuung der Bewohner im Pilsenhof – so auch in der Hauswirtschaft.**

Diese umfasst die Bereiche der Raumpflege, Reinigung und Wäscheversorgung sowie Wäscherei. Elisabeth, Hildegund, Marlene, Karin und Pia – sie saugen, wischen, waschen, bügeln, jeden Tag.

Putzen ist aber nicht einfach nur putzen – die Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft verfügen über ein komplexes Wissen um den richtigen

Einsatz der Reinigungsmittel und Reinigungsgeräte, sowie auch über einen reichen Erfahrungsschatz.

Auch in der Wäscherei wird bei der Versorgung der Bewohnerwäsche großer Wert auf die richtige Pflege der Bewohnerwäsche und somit auf eine lange Haltbarkeit gelegt.

Anhand von detaillierten Reinigungs- und Desinfektionsplänen und genauen Aufgabenbeschreibungen verrichten die Hauswirtschaftlerinnen ihre tägliche Arbeit im Pilsenhof.

Täglich werden mehr als 30 Bewohnerzimmer sauber und rein gehalten. Dazu kommen Gesellschaftsräume, Büros, Stiegenhäuser und Kellerräume. Regelmäßig müssen die großen Fensterflächen geputzt, die Böden geschliffen und poliert werden.

In der Wäscherei werden Handtücher, Bettwäsche und die persönliche Wäsche der Bewohner gewaschen, gebügelt und gepflegt. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass nichts verloren geht. Deshalb werden alle persönlichen Wäschestücke mit Namen gekennzeichnet.

Mit viel Liebe zum Detail sorgen die Hauswirtschaftlerinnen damit nicht nur für eine saubere Atmosphäre im Pilsenhof sondern helfen auch mit, dass die Bewohner im Pilsenhof gesund bleiben.

Wussten Sie, dass...

- werktags an die 7 Waschmaschinen mit rund 75kg Wäsche gewaschen werden? Das sind ca. 23,5 Tonnen jährlich.
- täglich 20 kg Putzlappen, Wischmopps usw. gewaschen werden?
- im Jahr ca. 300kg Waschmittel verbraucht werden?



## Ein Wochenende, zwei Hochzeiten



Am 19. Mai 2017 heirateten in Siebeneich unsere Mitarbeiterin **Manuela Kastl** und ihr Lebensgefährte **Ulrich Hofer**.

Tags darauf, am 20. Mai 2017, gaben sich unsere Mitarbeiterin **Martina Putzer** und **Thomas Sala** in Lana das Ja-Wort.

**Die Pilsenhof-Kollegen sowie der Verwaltungsrat wünschen beiden frisch vermählten Paaren alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg!**



## Einblick: Das Team im „Pilsenhof“



**JULIA MITTERHOFER** aus Terlan

Seit **Oktober 2003** im „Pilsenhof“ tätig, Berufsbild: **Altenpflegerin**

**An meiner Arbeit gefällt mir:** Ich glaube, der Grundstein für diesen Beruf war, dass ich meine Großmutter, die „Mueter“, sehr gern hatte. Die Lebensgeschichten unserer alten Menschen sind einzigartig.

**In meiner Freizeit mache ich gerne:** im Garten etwas pflanzen, es wachsen sehen, ernten und essen – Wandern und Pfifferlinge suchen – lesen.

**ANIKÓ PETEROVA** aus Bozen

Seit **März 2004** im „Pilsenhof“ tätig, Berufsbild: **Krankenpflegerin**

**An meiner Arbeit gefällt mir:** Für mich sind ein kollegiales Verhältnis und gegenseitige Hilfestellung sehr wichtig, denn zwischenmenschliche Beziehungen helfen mir in professioneller und menschlicher Hinsicht zu wachsen.

**In meiner Freizeit mache ich gerne:** Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinem Mann und meinen Töchtern.



**CHRISTOPH THALER** aus Eppan

Seit **September 2015** im „Pilsenhof“ tätig, Berufsbild: **Sozialbetreuer**

**An meiner Arbeit gefällt mir:** die Flexibilität, die unterschiedlichen An- und Herausforderungen der täglichen Arbeit und die Möglichkeit, Neues zu lernen.

**In meiner Freizeit mache ich gerne:** wandern, fotografieren, Blumen pflanzen, kochen, lesen, reisen, Aquaristik.

## Aus dem Leben der Heimbewohner

Frau **Luigia Maier Pezzei** (\*1936) erinnert sich an die Sommer ihrer Kindheit

Auf dem Hof meiner Eltern, dem Gruberhof im Passeiertal, musste ich viel bei der Heuarbeit helfen. Ich habe diese Arbeit aber nicht sehr gerne gemacht. Dabei waren wir immer mehrere, meine Schwester, meine "Muater" und mein "Voter".

Frau Luise erinnert sich, dass die Wiesen steil waren, und der Voter

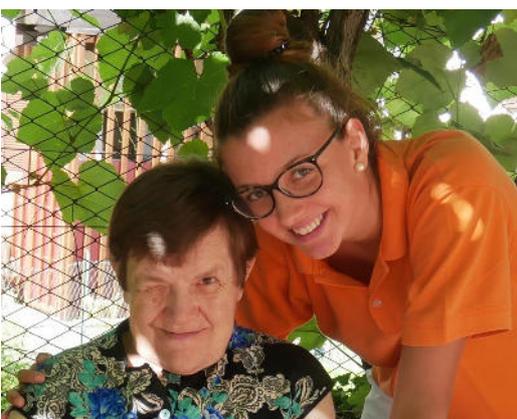
hat sie immer zurückgehalten, dass Luise nicht hinunterfällt. Luise hatte auch Angst zu stürzen. Sie war nicht schwindelfrei. So musste sie dann immer an einer bestimmten Stelle sitzen bleiben. Dort gab es einen Felsen, der hatte eine Ausbuchtung und so war Luise in Sicherheit. Ganz geheimer war ihr das aber nicht. Die Angst vor dem

Hinunterfallen hat sie immer begleitet.

Mit der Heuarbeit ist es am Morgen früh losgegangen, Frau Luise musste sehr früh aufstehen. Zum Frühstück gab es dann, wie üblich, ein Mus. Frau Luise sagt, es hat ihr nicht so geschmeckt, sie mochte immer lieber eine "Brennsuppe" essen.



Auch die Zeit der Heuernte ist vorbei gegangen, und Frau Luise war froh darüber.



## Freiwilliger Ferieneinsatz im „Pilsenhof“

**Viele Jugendliche suchen in den Sommermonaten nach einer sinnvollen Ferienbeschäftigung, bei der sie ein Taschengeld verdienen können.**

Eine Möglichkeit ist der sogenannte „Freiwillige Ferieneinsatz“ in nicht gewinnorientierten Organisationen und Körperschaften, der durch das LG 19/2012 geregelt ist. Er ist an Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren gerichtet, die eine Oberschule oder Berufsschule besuchen. Dieser Ferieneinsatz kann nur in den Sommerferien erfolgen und zwischen sechs und acht Wochen dauern. Wö-

chentlich dürfen 30 Stunden gearbeitet werden, der Einsatz wird mit 80 Euro pro Woche vergütet. In erster Linie geht es darum, neue Erfahrungen zu sammeln, einen Einblick in neue Tätigkeitsbereiche zu gewinnen und so wichtige Entscheidungshilfen für die spätere Berufswahl zu haben.

**Maren Barbieri** leistet heuer bereits zum zweiten Mal einen freiwilligen Ferieneinsatz im „Pilsenhof“. Sie ist 16 Jahre alt und besucht im Herbst die 3. Klasse des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums in Bozen. Maren hilft in der Tagesgestaltung mit und ist durch ihren Einsatz und ihre umsichtige Art eine

große Hilfe für Tagesgestalterin Bruna Obrist. Das erzählt Maren über ihre Motivation, sich im „Pilsenhof“ zu engagieren:

„Mir bereitet es Freude, mit alten Menschen zu arbeiten und sie zu begleiten. Ich kann mir sehr gut vorstellen, diesen Beruf in meiner Zukunft auszuüben, da ich es auch interessant finde, diese Generation besser kennen zu lernen und durch diesen Beruf mein Wissen zu bereichern.“ Wenn sich ein Jugendlicher für einen freiwilligen Ferieneinsatz im „Pilsenhof“ interessiert, ist es wichtig, sich frühzeitig (innerhalb März) im Sekretariat zu melden.

**Herausgeber:**  
Stiftung Pilsenhof ÖBPB

Kirchgasse 24  
39018 Terlan  
Tel.: 0471/257200  
Fax: 0471/257593  
E-Mail: info@ah-terlan.it  
Internet: www.pilsenhof.it

**Redaktionsteam:**

Klaus Gruber  
Renata Zanon  
Julian Tizhar  
Bruna Obrist  
Manuela Kastl

**Gestaltung:**  
Manuela Kastl

**Fotos** (sofern nicht anders angegeben): Pilsenhof